

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 5

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gefunden

Aus Heft Nr. 3/96

- Die Winde sausen um das Haus
- Seeräubergeschichte (Piraten)
- Ich möcht' ein Blümlein werden
- Ave Marie, wie bist Du so schön
- Fritz tue mer uf de Schaft
- Die Legende vom Hufeisen
- Nach Frankreich zogen 2 Grenadiere
- Sag mir, wo die Blumen sind
- ... ja, so grüss ich Dich und träume
- ...der Tauwind kam vom Mittagsmeer (Hoch klingt das Lied)
- ... und die Sonne blickt durch die Zweige (Die Bürgschaft)
- Oh, du goldigs Sünneli

Aus Heft Nr. 4/96

- D'Amsle uf em dürre Ascht
- Mareili spinn, Mareili spuel
- Es zog ein Wandersmann still einher
- Hört ihr's von den Bergen klingen
- Das sy die Tage, das isch die Zyt
- Lueg Muetterli, wer isch im Mond?
- ...und ein Römer namens Peter (ein etwas anderer Text!)
- Es kam ein Herz an seinem Jahrestag
- Herr, Du bist gross
- Es war einmal ein Musikus
- Fünfmal hunderttausend Teufel
- Die Zügel verhängt

gesucht

Über ein Gedicht von Theodor Fontane würde sich Frau H.F. sehr freuen. Es soll mit den Worten **«Ja, das möcht' ich noch erleben...»** beginnen.

Frau M.B. geistert ein Gedicht im Kopf herum. Ihr Bruder hat es als Bub einmal auswendig gelernt, so sind ihr – allein vom Zuhören – noch ein paar Bruchstücklein in Erinnerung geblieben. Es handelt von einem Tessiner oder Italiener Marronibrater, und irgendwo heisst es dann: **«Smögge cheibe guet, is guet für glini Meiteli, will Büchli wärme tuet...»**, und die Schlusszeile lautet: **«Fratello sul Gottardo, chumm gimm' mer dini Hand!»**

Einen Wunsch konnten wir Frau M.H. erfüllen, aber beim **«Saaner Geissli»** müssen wir auf unsere fleissigen Leser und Leserinnen vertrauen.



Elisabeth Schütt

Dann sucht Herr H.G. das Gedicht von Avenarius **«Der goldene Tod»**. Es beginnt mit den Worten **«Kein Wind im Segel, die See liegt still...»**

Aus Hamburg kommt der Wunsch von Frau B.L. Sie kennt nur noch die erste Strophe des Liedes **«Es fängt schon an zu dämmern, der Mond als Hirt erwacht, er weidet seine Lämmer wohl bei der stillen Nacht...»**

Frau M.L. hofft, dass jemand aus unserem Leserkreis folgendes Lied kennt: **«Wo ist's am schönsten auf der Welt?»**

Und über das Lied **«Mein Vaterhaus»** würde sich Frau M.K. freuen. Nach jeder Strophe heisst der Refrain **«...es war einmal»**. Wer weiss mehr?

Herr R.H. würde gerne ein Gedicht wiederfinden, das sein Bruder in der ersten Realklasse in der Kirche aufsagte: **«Ja, lache nur Weibchen, du hast ja ganz recht, ich rauch' überhaupt keine Pfeife, doch weil ich so übergücklich war, musst' ich sie kaufen, begreife.»**

Dann hätte Frau H.I. Freude, wenn wir ihr das bekannte Lied aus dem **«Vetter von Dingsda»** schicken könnten: **«Ich bin nur ein armer Wandergesell...»**

Sicher denkt Frau L.B. an den Muttertag, wenn sie sich das Lied wünscht **«Liebe Mutti, wenn ich gross bin, will ich alles für Dich tun...»**

In welchem Gedicht von Alfred Hugenberger stehen wohl die von Herrn H.G. gesuchten Worte: **«Gar menge dumm eifältig Tropf, de cha zu öppis cho, und menge gschiid und witzig Chopf mues hine abe go...»?**

Ein Gedicht von ungefähr zwölf Zeilen sucht Herr O.W. wie die Stecknadel im Heuhaufen. Es beginnt und endet mit den Worten **«Ich bin die Zeit»**. Es wäre doch schön, wenn jemand von Ihnen diese Stecknadel finden könnte!

«Weisst du wieviel Sternlein stehen» fehlt in unserem Archiv. Dieses Lied wünscht sich Herr R.W.

Frau M.V. sucht für den achtzigsten Geburtstag ihrer Mutter ein Gedicht, das sie einmal an einer Altersweihnacht gehört hat. Leider erinnert sie sich nur noch an den Refrain, der immer lautet **«...i gloube ig wurde alt.»**

Frau G.F. hat eine besondere Bitte: Ein Schulfreund von ihr, der 1942 ausgewandert ist, würde sich sehr freuen über das Gedicht **«...willst Du das Dienstbüchlein zerreißen, das Dir das Kreiskommando gab. Du willst nicht mehr ein Schweizer heissen...»**

Frau A.Z. würde sich freuen über den Text von Schuberts **«Forellenquintett»**, das oft gespielt und manchmal auch gesungen wird; aber eben, der Text ist nicht einfach zu verstehen.

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von gefundenen Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und an Sie adressierten Couverts erhältlich sind.

Wenn Sie Bücher, Tonträger usw. suchen, stehen Ihnen unsere preisgünstigen Kleinanzeigen zur Verfügung.

Ab und zu werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um auch solche Wünsche erfüllen zu können, sind wir für Titel- und/oder Inhaltsangaben dankbar – und auch für ein Rückantwortcouvert.

Adresse: Zeitlupe
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich